

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auflegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla  
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 136.

Nummer 64      Freitag, den 23.      Sonntag, den 31. Mai 1936      D.N. IV.: 352      35. Jahrgang

## Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 30. Mai 1936.

— Heute Sonnabend ist es Herrn Moritz Döffe, Rentner und Gemahlin, Feldweg 18 wohnhaft, vergönnt, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen zu können. Wir gratulieren dem Jubelpaar zu diesem Ehrentag aufs herzlichste.

— Am 1. Pfingstfeiertag hält der Männergesangsverein Ottendorf sein alljährliches Morgenfest im Garten des Restaurants Wachberghöhe ab. Beginn des Pfingstfestes um 7 Uhr.

**Ein zweites Todesopfer des Unglücks bei Porschtitz**  
Der schwere Unfall eines Wittenberger Kraftwagens auf dem Porschtitzer Berg, bei dem ein Schüler getötet und zehn Knaben verletzt worden sind, forderte ein zweites Todesopfer. Im Krankenhaus ist der Schüler Werner Krüger aus Wittenberg gestorben. Der Zustand der übrigen Verletzten ist als zufriedenstellend anzusehen.

Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Schuld an dem Unfall den ebenfalls verletzten Fahrer des Kraftwagens trifft, der die Gewalt über sein Fahrzeug verloren hatte. Etwa hundert Meter vor der Unfallstelle verlor er, in einen niedrigeren Gang umzuschalten, was ihm aber nicht gelang. Der Wagen kam vielmehr in immer schnellerer Fahrt, bis an der Gabelung der Hofmeister- und Seepener Straße das Unglück eintrat.

### Zwei Todesopfer bei Kraftfahrzeugunfällen

Am Ausgang von Wiedrich bei Leipzig schlug ein Personenkraftwagen um. Die über den Unfall nach dem schwerverletzten Zustand ins Krankenhaus geschafft worden, wo der Bauunternehmer Otto Wotenski aus Berlin starb. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Kraftwagenfahrer, um ein über die Straße laufendes Kind nicht zu gefährden, das Steuer erst nach links und dann nach rechts schwenkte, wodurch der Wagen infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern geriet und umschlug. — Der in der Graf-Spee-Straße von einem Personenkraftwagen angefahren dreißig Jahre alte Radfahrer Bernhard Schopf im Krankenhaus gestorben.

In Pöthen bei Weihen wurde ein vierundsechzig Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen erfaßt und durch das Aufschlagen auf die Straße so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall starb. Nach den Feststellungen der Unfallkommission trifft die Fahrerin des Wagens keine Schuld.

### Reichsminister Dr. Frick kommt nach Dresden

Die Eröffnung der neuen Anlagen am Königs-Ufer in Dresden findet in einer feierlichen Rundgebung auf dem Festplatz vor dem Finanzministerium durch Reichsinnenminister Dr. Frick am Freitag, 5. Juni, statt.

**Dresden. 700 Arbeiter bauen Wohnungen.**  
Am Hindenburgufer wird ein Wohnungsbau entstehen, der Hunderten von Familien Wohnungen in gesunder Lage zu angemessenen Preisen bieten wird. Die Zahl der Wohnungen, die noch in diesem Jahr bezugsfertig hergestellt werden sollen, beläuft sich auf rund 315; etwa 700 Arbeiter werden auf ein halbes Jahr Beschäftigung finden.

### Ferdinand von Schill, der Freiheitskämpfer aus Sachsen

Am 31. Mai jährt sich der Tag, an dem der oberflächliche Freiheitskämpfer, Major Ferdinand von Schill, 1809 in Stralsund für sein großes deutsches Vaterland fiel. Aus diesem Anlaß führt der Kreis Dippoldiswalde in Wilmshausen bei Pöthen am Vorabend des Todestages am Geburtshaus Schills eine Gedenkfeier durch.

**Dresden. Hundert-Jahr-Feier auf der Elbe.** Unter dem Kennwort „Die Elbe in Flammen“ findet am 6. Juni anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eine Großveranstaltung statt, die mit einer Jubiläumstotenfahrt und einer Kunstfeuerbeleuchtung der Elbstrecke von Wachwitz bis Dresden verbunden sein wird. Das erste Dampfschiff der Sächsisch-Böhmischen, die nach alten Plänen hergestellte „Königin Maria“, wird die Ehrengäste übernehmen. Auf der „Königin Maria“ sowie auf den beiden Luxusdampfern „Leipzig“ und „Dresden“ finden Bordfeste statt.

**Dresden. Besserung des Elbe-Frachterverkehrs.** Die im Mai häufig aufgetretenen Niederschläge führten zu einer günstigen Entwicklung des Wasserstandes der Elbe. Die Ladefähigkeit der Fahrzeuge konnte mit Ausnahme weniger Tage voll ausgenutzt werden. Der hiesige Handel zeigt mit 152 Zentimeter über Null seinen niedrigsten Stand seit 229 Zentimeter über Null seiner höchsten Stand während des Berichtsmontats an. Die im Vormonat einwirkende Aufwärtsbewegung im Bergelände hielt auch während des Berichtsmontats an. Die Anflüsse zu Berg blieben mengenmäßig auf der gleichen Höhe wie im Vormonat; auch im Talgebiet hielt die im letzten Drittel des Vormontats eingetretene Besserung an. Geräum war an den sächsischen Ufern in ausreichendem Maß vorhanden.

**Bischofswerda. Vierfacher Brandstifter.** Nachdem in sechs Monaten hier drei Scheunen in Brand gesteckt worden waren, wurde in der Nähe der Bahnhofstraße wieder Feuer in einer Scheune entzündet, das bald gelöscht werden konnte. An der Brandstätte wurde ein vielfach vorbestrafter Mann verhaftet, der sich bei früheren Bränden verdächtig gemacht hatte und stets als erster an der Brandstätte gesehen worden war.

**Reichenau. Kirchenbesuch und Kleiner Grenzverkehr.** Die Protestanten aus Hermsdorf in Böhmen suchen an Sonntagen seit altersher die hiesige Kirche auf, weil die nächstgelegene evangelische Kirche im Bezirk Friedland i. B. sehr schwer zu erreichen ist. Dabei bedienen sie sich der Grenzübergänge. Jetzt verzweigt die Gendarmerei Friedland die Ausstellung des Grenzüberganges zum Kirchenbesuch. Die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei haben daraufhin an den tschechoslowakischen Innenminister eine Anfrage gerichtet und darum eruchtet, daß den Hermsdorfern auch weiterhin der Kirchenbesuch in Reichenau ermöglicht wird.

**Leipzig. Schon wieder ein tödlicher Verkehrsunfall.** Beim Spiel auf der Straße lief in Liebertswitz die fünf Jahre alte Helga Reichenbach gegen ein Kraftfahrzeug. Das Mädchen wurde tödlich verletzt. Der drei Jahre alte Hans Albrecht, ebenfalls aus Reusdorf, wurde von dem Kraftfahrzeug zur Seite geschleudert und erlitt einen schweren Unterkieferbruch. Die Kinder sollen unachtsam beim Spiel plötzlich die belebte Straße überquert haben.

**Neumarkt i. B. Der Sohn als Brandstifter.** Zu dem Dachstuhlbrand im Gasthaus „Grünes Tal“ erfahren wir, daß Brandstiftung vorliegt. Als der Tat dringend verdächtig erscheint der fünfundvierzig Jahre alte Max Burchardt; er wurde in Haft genommen. Der Festgenommene war im Gasthof seines Vaters tätig.

**Plauen. Bezirksvereinigung der Reichsärzte.** Gemäß einer Anordnung des Reichsärztesführers wurde nach Genehmigung durch den Innenminister Plauen zum Sitz der Bezirksvereinigung innerhalb der Kreisgrenzen für das Land Sachsen erhoben. Die ärztliche Bezirksvereinigung Plauen umfaßt die Städte Aue, Grimmitzschau, Plauen, Reichenbach, Weidau, Zwidaun und Schwarzenberg. Durch den Reichsärztesführer wurden zum Leiter Dr. Brandes und zum Stellvertreter Dr. Stahl berufen.

## 169000 Neubeschäftigte in Sachsen

von Januar bis Ende April

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die Beschäftigtenzahl weist im Monat April 1936 in Sachsen, hauptsächlich infolge der Eingliederung der Schul-entlassenen in das Arbeitsleben, eine Zunahme von rund 69 600 und zwar 45 000 männlichen und 24 600 weiblichen Arbeitskräften auf. Seit Januar 1936 bis Ende April dieses Jahres ist die Zahl der Beschäftigten um rund 160 000 gestiegen, so daß am 31. April 1936

nach dem Ergebnis der Krankenkassenmitgliederschätzung in der sächsischen Wirtschaft 1 585 936 Beschäftigte

vorhanden waren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Beschäftigtenzahl um rund 84 700 erhöht.

An der Unterbringung der Arbeitskräfte waren die Arbeitsämter im wesentlichen umlang beteiligt; es wurden mit Hilfe der Arbeitsämter im Monat April 1936 rund 77 400 Volksgenossen in dauernde oder vorübergehende Beschäftigung vermittelt. Die Gesamtbewegung im Arbeitsmarkt (An- und Abmeldungen von Arbeitsuchenden zusammen) war, insoweit diese bei dem öfteren Witterungswechsel in den Augenberufen, recht lebhaft und betrug 137 796 gegenüber 149 361 im Vormonat.

## Anschluß des saarischer Wirtschaftsgebietes an die Autobahn

Der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen gab zwei Strecken des Autobahnnetzes zum Bau frei; es handelt sich um das Reststück der Südbahnverbindung des Berliner Autobahnringes und um das Teilstück Berlin—Forst der Autobahn Berlin—Breslau—Gleitwitz.

Diese Autobahn verläuft, ausgehend vom Berliner Ring, nördlich Königswusterhausen in Richtung Bentsch-Buchholz, Lübben und umfährt den Spreewald westlich und südlich. Von dieser Linie wird später etwa bei Lübbenau die Autobahn nach Dresden abzweigen. Neben der Verbindung Schöffens mit Berlin erhält sie eine erhebliche Bedeutung für den Anschluß des saarischer Wirtschaftsgebietes an die Autobahn.

Mit der Inangriffnahme der Bauarbeiten, die den Entwurfsarbeiten unmittelbar folgen werden, ist noch in diesem Jahr zu rechnen; die Verkehrsübergabe der Abschnitte kann für 1938 erwartet werden.

## Sachsens Arbeitskameraden im Volkssender

Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, gibt bekannt:

Es ist eine der größten Aufgaben der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, allen schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen die Möglichkeit zum wahrhaften Erleben deutscher Kunst und Kultur zu verschaffen. Ein Mittel dazu ist die Anregung zum eigenen kulturellen und künstlerischen Gestalten, wie es in den Werkstätten, den Betriebskapellen, Werkchören, Sing- und Musikgemeinschaften und Volkstanzgruppen seinen Ausdruck findet. Immer größer wird die Zahl dieser Kräfte, die in den Betrieben und Werkstätten wirken und aus dem Erleben der Arbeit heraus eine neue deutsche Volkskultur gestalten. Auch im Rundfunk sind diese Kräfte bereits zu Wort gekommen und gerade dem Reichssender Leipzig gebührt das Verdienst, auf diesem Gebiet in Zusammenarbeit mit der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront bahnbrechend vorangegangen zu sein.

Nach einer Vereinbarung zwischen dem Reichsleiter, Bg. Hadamowski, und der Deutschen Arbeitsfront wird in diesem Jahr die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Auswahl der Mitwirkenden für den Volkssender auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1936 in Berlin und für den Rundfunkprecher-Wettbewerb durchzuführen. Auch im Gau Sachsen sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß nun die Deffektivität davon unterrichtet werden kann.

In allen Kreisen unseres Sächsigens werden im Monat Juni unter dem Leitwort „Schaffende sinnen und spielen fürs Volk“ große Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt, die von Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen aus den Betrieben gestaltet werden. Die besten Kräfte unter den Mitwirkenden dieser Kreisveranstaltungen werden für die vier Gauveranstaltungen ausgewählt, die vom Reichssender Leipzig übertragen werden. Aus diesen vier Gauveranstaltungen werden wiederum die besten Kräfte ausgewählt, die während der Rundfunkausstellung am Volkssender mitzuwirken und dort den Gau Sachsen zu vertreten haben.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die sich an diesem Wettbewerb beteiligen wollen, müssen ihre Meldungen unterzüglich bei der nächsten Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingeben; auch die Ortsvorsitzenden nehmen solche Meldungen entgegen. Meldebüchlein sind im Monatsprogrammheft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für Monat Juni abgedruckt und können außerdem bei den Kreisdienststellen entnommen werden.

Zur Teilnahme an den Auslese-Veranstaltungen für den Volkssender und an den Auswählungen für den Rundfunkprecher-Wettbewerb sind alle Volksgenossen und Volksgenossinnen berechtigt. Da die ersten Kreisveranstaltungen bereits in den nächsten Tagen beginnen, ist sofortige Anmeldung dringend erforderlich. Die Meldungen von Kräften aus den Betrieben zur Mitwirkung an den Auslese-Veranstaltungen für den Volkssender haben durch die Betriebsvorsitzenden zu erfolgen. Die Betriebsführer werden gebeten, in Anbetracht der großen kulturellen und propagandistischen Bedeutung dieser Aktion die Kräfte für die Teilnehmer aus ihrem Betrieb zu tragen. Es muß für jeden Betrieb, für jeden Betriebsführer und jede Betriebsgehilfin eine hohe Ehre bedeuten, Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen aus dem Betrieb zu einer Kreisveranstaltung und vielleicht zu einer Gauveranstaltung oder sogar nach Berlin entsenden zu dürfen.

In die Vorauswählungen, in den öffentlichen Kreisveranstaltungen gelangen nur die zehn Bewerber, die bei den ersten Vorauswählungen in den Betrieben und Ortsgruppen durch den Kreisvorsitzenden ausgewählt wurden. Der erste Sieger jeder Vorauswählung muß eine Schallplatte besprechen, die beim Reichssender Leipzig geprüft wird. Dabei werden zwölf erste Sieger ausgewählt, deren Schallplatten bei den Gauveranstaltungen zur Zwischenauswahl vorgeführt werden. Der beste Bewerber aus dem Gau wird im letzten Wettbewerb am Volkssender auf der Rundfunkausstellung in Berlin mitwirken.

Auch die Rundfunkhörer, die nicht unmittelbar an den Gauveranstaltungen teilnehmen, können abstimmen und bedienen sich zu diesem Zweck eines Stimmzettels, der in den Zeitungen abgedruckt wird. Der Gau Sachsen legt seinen Ehrgeiz daran, daß die Kreis- und die Gauveranstaltungen musterhaft ausgestaltet werden und eine zahlreiche Beteiligung finden. Die Mitwirkenden an der Auslese für den Volkssender und die Bewerber für den Rundfunkprecher-Wettbewerb brauchen die Unterstützung ihrer Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen, um ihr wahres Können zu entfalten. Besucht deshalb diese Kreisveranstaltungen und Gauveranstaltungen und zeigt damit, daß im nationalsozialistischen Deutschland das ganze Volk Anteil nimmt am kulturellen und künstlerischen Fortschreiten und daß Volk und Rundfunk zusammengedören.

bekannt  
oben  
über in allen  
umfänglich  
liche, bekannt  
genossen  
einmal  
den nahm  
nebenan  
21  
Internation  
mit ein  
n Wille  
ung mit  
nnet in die  
rungen  
eine  
den Sub  
Aus die  
itung Gro  
der indise  
bedeutung  
den Gang  
sministers  
Dr. Hom  
des Reich  
ngsamt  
ngt und  
eine  
ntnommen  
ulen an  
er Garni  
Staats  
en erd  
ein Früh  
Nach  
fänger  
Gästen  
die Kreuz  
mit Reich  
zischen  
Staats  
Kreuz  
ten Kreuz  
mit Reich  
führers  
spiade, der  
ng der au  
glernfabr  
Anteil  
rat der  
neen Mar  
s keine  
1500  
en. Als  
wallige  
„Rufe  
„Im  
mehr  
darüber,  
den Re  
rechen  
und  
winnen,  
vor der  
rührung  
müssen.  
und der  
17 und  
1877 in  
wepnig, an